

### „Es liegt in der Luft . . .“

Gastspiel der Reinhardt-Komödie Berlin im  
Düsseldorfer Schauspielhaus.

Wir Provinzler sehen uns so ein „Spiel im Warenhaus“ an und nennen es eine sexualpathologische Revue mit Ambitionen. Die übrigen Revuen sind nämlich in ihrer kitschigkeit doch weniger anspruchsvoll.

Wir Provinzler sehen zwar, daß hier ein Textschreiber von gewissem Rang (Marcellus Schiffer), ein Musikantor von Mizerqualitäten (Misha Spoliansky) und begabte Darsteller (Blandine Ebinger, Alexa von Poremsky, Willy Prager, Oskar Karlweis, Kurt von Wolowsky und Hans Wahmann) eingesetzt worden sind, sind uns aber ganz klar darüber, daß Schaustellungen dieser Art eigentlich nur für solche da sind, die es nötig haben.

Wir Provinzler genießen uns beim Reinhardt-Gastspiel zwei Stunden Berlin, gehen dann heim und reagieren ganz allein durch rheinische Abendstunden die empfangenen Komplexen von der Spree wieder ab.

Es war gut gemacht, sehr gut sogar; es wurde gefächelt von der Bühne her, mächtig sogar . . . , doch als es vorbei war, da war es vorbei für den, ach wie so urwüchsigen, Provinzler!

H. Sch.

### „Madame Revue“

gastiert im Düsseldorfer Schauspielhaus.

Berliner Kultur beginnt uns heftiger zu beledern. Nach black people jetzt white people im Düsseldorfer Schauspielhaus.

Kein Revuetext kann blöde genug, kein Tanz dilettantisch genug, keine Ausstattung pauvre genug sein: jeder armselige Dreck findet sein Publikum. „Es“ klatscht.

Vielleicht ist „es“ besser als man denkt. Vielleicht klatscht „es“ aus Verzweiflung, aus ohnmächtiger Wut über geschäftsmännische Unverfrorenheit; unbewußt um geheimes Geld abzureagieren. Vielleicht um den bezahlten Eintrittspreis krampfhaft vergessen zu machen. Vielleicht auch weint es innerlich über die zwei Stunden währenden Darbietungen.

H. Sch.